



Konjunktur im Handwerk

1. Quartal 2009

Die Konjunktur im ostfriesischen Handwerk

In Folge der Finanzmarktkrise hat sich die wirtschaftliche Lage in Deutschland zugespitzt. Auftragseinbrüche, Produktionsrückgänge sowie Zunahme der Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen; die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Insbesondere die Exportwirtschaft und damit auch der deutsche Maschinenbau sind durch rasant fallende Auftragseingänge in Bedrängnis geraten. Hier bricht insbesondere die Nachfrage aus den weniger stabilen Schwellenländern und Osteuropa massiv ein.

Der private Konsum hingegen zeigt sich beständig. Dies dürfte sicherlich an den stabilen Preisen liegen. Weiterhin sollen private und staatliche Kaufanreize den privaten Konsum weiter ankurbeln. Für einen Ausgleich des sinkenden Exports und der sinkenden Nachfrage nach Investitionsgütern wird dies jedoch nicht ausreichen.

Die Bundesregierung hat umfangreiche Hilfsprogramme für die Finanzwelt und Konjunkturprogramme für die Realwirtschaft auf den Weg gebracht. Für das Handwerk von Bedeutung sind hier unter anderem die verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten für Unternehmen, die Verdoppelung des Steuerbonus für Handwerkerleistungen, die neu bereitgestellten Mittel für Infrastrukturmaßnahmen sowie die Abwrackprämie beim Kauf eines Neuwagens.

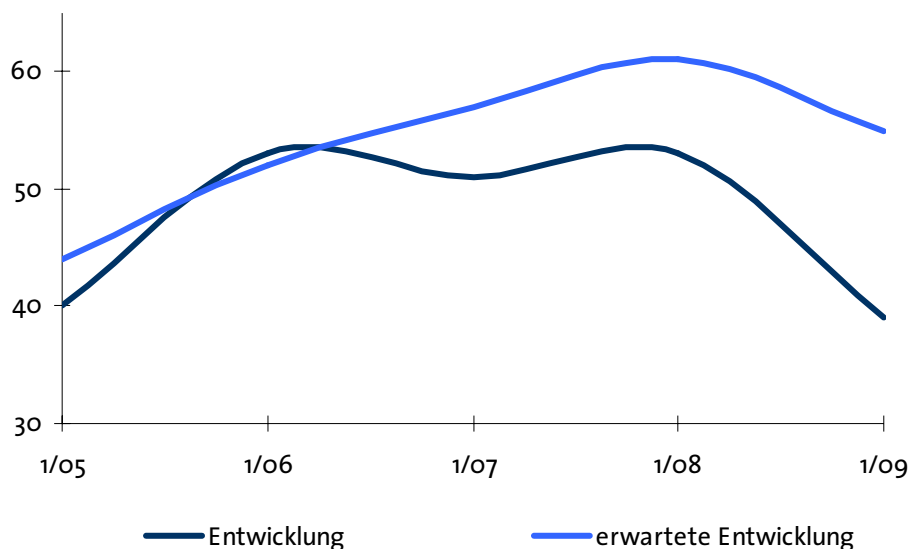
Nach den von der Handwerkskammer für Ostfriesland aktuell erhobenen Daten hat der durch die Finanzkrise ausgelöste weltweite Abschwung nun auch die ostfriesische Handwerkswirtschaft erfasst. So fiel der Geschäftsklimaindex deutlich um 14 Punkte auf nunmehr nur noch 39 Indexpunkte und ist somit wieder auf das Niveau des Frühjahrs 2005 abgesunken.

Rahmenbedingungen

Strukturen

Geschäftslage

Entwicklung der Geschäftslage
Angabe in Indexpunkten



Von den befragten Betrieben verzeichnen nur noch 10 (31)¹ % eine gute und 32 (11) % eine ungünstige Geschäftslage. Damit hat sich das Geschäftsklima im Vergleich zum Vorjahr einmal umgekehrt. Die Produktions- und Umsatztätigkeit nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. 14 (22) % der Betriebe berichten von höheren Umsätzen, 29 (22) % mussten jedoch Umsatzrückgänge hinnehmen. Ein Umsatzplus melden das Kfz-Handwerk (leicht) sowie das Lebensmittelhandwerk und die personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe (deutlich).

Erfreulicherweise kam es per Saldo nur bei 6 % der Betriebe zu einem Stellenabbau, das entspricht dem Vorjahresniveau. Immerhin haben trotz der wirtschaftlichen Lage noch 10 % der befragten Betriebe Fachkräfte eingestellt, wenngleich der Wert im Herbst 2008 noch bei 38 % lag. Die Betriebsauslastung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. So melden 63 % der Befragten eine Auslastung von 80 % und mehr, im Vorjahr waren dies nur 57 %.

Der Auftragsbestand ist erwartungsgemäß rückläufig. 70 (8) % der gewerblichen Zulieferer melden weniger Einträge in den Auftragsbüchern. Insgesamt melden nur 10 (19) % der Betriebe eine bessere Auftragslage. Die Auftragsreichweite liegt mit 6 Wochen auf Vorjahresniveau. Insgesamt 22 (11) % der Betriebe mussten Preisrückgänge hinnehmen, damit gaben die am Markt erzielbaren Preise spürbar nach. Die Investitionstätigkeit nahm gegenüber dem Vorjahr deutlich ab. Per Saldo 17 % der Betriebe haben ihre Ausgaben für Investitionsgüter reduziert, im Vorjahr haben noch 11 % ihr Budget aufgestockt.

Die Geschäftslage im Baugewerbe kühlt sich weiter ab. So sank der Geschäftsklimaindex auf 33 (40) Zähler ab und gehört somit zu den niedrigsten aller Handwerksbranchen. Insgesamt melden 16 (22) % der Betriebe rückläufige Umsätze. Ein Auftragsminus verzeichneten insgesamt 25 (30) % der berichtenden Bauhandwerker. Als Folge haben per Saldo 8 (10) % der Betriebe Personal abgebaut.

Das Bauhauptgewerbe hat sich gut an die schwankende Auftragsanlage angepasst, denn die Betriebsauslastung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Das Preisniveau hielt sich knapp auf Vorjahreshöhe. Die Hälfte der Betriebe konnte ihre Preisvorstellungen am Markt wieder nicht durchsetzen. Die Investitionsneigung geht deutlich zurück. Haben im Vorjahr 20 % der Betriebe ihre Mittel für Investitionen gekürzt, waren es diesmal sogar 40 %.

Die Baukonjunktur ist weiterhin schwach. Aufgrund der geringen Nachfrage im privaten Wohnungsbau und der nachgebenden gewerblichen Nachfrage ist eine Trendwende nicht zu erkennen. Es bleibt zu hoffen, dass das Bauhandwerk vom zweiten Konjunkturprogramm profitieren kann, um so die getrübbte Stimmung wieder aufzuhellen.

Daten und Fakten der aktuellen Konjunkturumfrage

- Handwerkskonjunktur gibt nach
- Leichter Umsatzrückgang
- Stabile Beschäftigungslage

Entwicklung im Bauhauptgewerbe

- weiter abkühlende Konjunktur
- Umsatz und Auftragsbestand weiterhin rückläufig
- Auslastung leicht verbessert

¹ Die Klammerwerte beziehen sich auf das Vorjahr.

Die Ausbauhandwerke können auf ein erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Im Vorjahr zählte der Geschäftsklimaindex noch 56 Punkte, aktuell ist er auf den Branchendurchschnitt von knappen 40 Punkten abgerutscht. Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass dreiviertel der Betriebsinhaber von einer gleich bleibenden Geschäftslage berichten und ein Viertel eine schlechtere Geschäftslage melden. Neben leichten Umsatzrückgängen mussten insgesamt 40(4) % der Betriebe auch einen Auftragsrückgang hinnehmen.

Trotz steigender Beschaffungspreise haben 40 (0) % der Befragten ihre Verkaufspreise gesenkt. Erstmals mussten die Betriebe wieder Personal freisetzen. So melden insgesamt 15 (0) % der Betriebe Entlassungen. Die Investitionen wurden weiter deutlich heruntergefahren, so haben insgesamt die Hälfte der Betriebe weniger investiert als im Herbst 2008.

Wie keine andere Handwerksbranche leidet das Zulieferhandwerk (Handwerke für den gewerblichen Bedarf) unter den Folgen der weltweiten Wirtschaftskrise. Entsprechend ist auch das Stimmungsbarometer gesunken. Immerhin melden noch zwei Drittel der Betriebe eine gleich bleibende Geschäftslage. Das verbleibende Drittel jedoch meldet eine sich verschlechternde Geschäftslage. Insgesamt berichten 60 % der Betriebe von einem schrumpfenden Produktionsvolumen, im Vorjahr meldeten noch 17 % ein Umsatzplus. Die wegbrechende Nachfrage ist deutlich an der Entwicklung der Auftragseingänge zu erkennen: Meldeten im Vorjahr per Saldo 17 % der Betriebe steigende Auftragseingänge, sind es aktuell 70 % der Betriebe die schrumpfende Auftragseingänge melden. Wenngleich die Betriebsauslastung sich verschlechtert hat und der Preisdruck auf der Absatzseite leicht angezogen hat, haben die Betriebe an der Beschäftigungssituation kaum etwas geändert.

Die weltweite Rezession der Automobilwirtschaft 2008 schreibt sich auch im neuen Jahr mit weiter wegbrechender Auslands- aber auch Inlandsnachfrage fort. Hier konnte auch die Politik mit der Abwrackprämie als inländischen Kaufanreiz kurzfristig die schlechte Stimmung im Kraftfahrzeughandwerk nicht aufhellen. Der Geschäftsklimaindex ist mit aktuell 30 (43) Indexpunkten der schlechteste aller Handwerksbranchen und damit der schlechteste seit Jahren. Wenngleich der bisher andauernde Umsatzrückgang gestoppt scheint, melden per Saldo die Betriebe keine Veränderung zur letzten Umfrage. 60 (43) % der Betriebe berichten von weniger Eintragungen in den Auftragsbüchern. Die schwache Nachfrage führte dazu, dass ein fünftel der Betriebe mit Preiszugeständnissen reagierte. Vor einem Jahr konnten die Kosten noch vollständig auf die Werkstattpreise abgewälzt werden.

Die stetige Kapazitätsanpassung der Vergangenheit zeigt Wirkung, so melden 80 (72) % der Betriebe eine Werkstattauslastung von mindestens 70%. In einem fünftel der Betriebe jedoch wurden Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen entlassen, Neueinstellungen gab es in keinem Betrieb. Vor einem Jahr brauchten die Betriebe keine Veränderung des Personalbestandes vorzunehmen.

Entwicklung im Ausbauhandwerk

- Abkühlung der Konjunktur
- deutliche Auftragsrückgänge
- nachgebende Verkaufspreise

Entwicklung im Zuliefererhandwerk

- starke Abkühlung der Konjunktur
- Produktionsrückgang
- Einbruch der Auftragseingänge

Entwicklung im

Kraftfahrzeughandwerk

- flauere Konjunktur
- stabile Auslastung
- sinkender Auftragsbestand

Das Nahrungsmittelhandwerk befindet sich nach wie vor auf überdurchschnittlichem Niveau. So hat sich auch aktuell die Geschäftslage weiter verbessert. Es melden 40 (33) % eine gute und 20 (25) % eine schlechte Geschäftslage. Per Saldo melden 40 (17/0) % sowohl steigende Verkaufszahlen als auch Auftragsgewinne. Die gestiegenen Kosten konnten gut über die angepassten Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden. Kein Betrieb meldet gesunkene Absatzpreise. Die Kapazitätsauslastung ist gemessen am Gesamthandwerk gut, somit brauchten die Betriebe den Personalbestand nicht verändern.

Entwicklung im

Lebensmittelhandwerk

- gute Konjunktur
- positive Umsatzentwicklung
- gute Preisüberwälzung

Die Geschäftslage im Gesundheitshandwerk stellt sich leicht überdurchschnittlich dar. Insgesamt attestieren 25 (0) % der Betriebe ein Umsatzplus. Die Auftragslage hat sich etwas verschlechtert. Die Betriebsauslastung ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück, wobei die Auslastung in den Gesundheitshandwerken zum Teil durch starke Schwankungen gekennzeichnet ist. Die Möglichkeit, die Verkaufspreise den gestiegenen Bezugskosten anzupassen hat sich weiter verschlechtert. 25 (20) % der Betriebe melden hier Preissenkungen. Genau wie im Vorjahr änderte sich auch aktuell nichts an der Beschäftigungssituation in den Gesundheitshandwerken.

Entwicklung im

Gesundheitshandwerk

- befriedigende Konjunktur
- steigende Nachfrage
- stabile Beschäftigung

Die Geschäftslagebeurteilung in den Konsumgüter- und Dienstleistungshandwerken stellt sich wieder sehr unterschiedlich dar. Während die Textilreiniger und Friseure die Lage eher zufrieden bis gut darstellen, ist die Stimmung bei den Schuhmachern eher schlecht. Insgesamt wird von einer gleich bleibenden aber unbefriedigenden Situation berichtet. Aufgrund des sehr harten Preiswettbewerbs waren Preiserhöhungen nur in wenigen Fällen möglich. Die Auslastung ist im Vergleich nur mäßig, dennoch wurden die Beschäftigtenzahlen nicht zurückgeführt. Zwar hat sich das Konsumklima der Verbraucher seit Anfang des Jahres durch deutlich fallende Energiepreise verbessert, dennoch konnte die Stimmung der Branche nur wenig verbessert werden.

Entwicklung in den

Dienstleistungshandwerken

- anhaltend schlechte Konjunktur
- stabile Preise
- mäßige Auslastung

Erwartungen und Pläne

Trotz täglicher Negativmeldungen in den Medien und der angespannten wirtschaftlichen Situation der Handwerksbetriebe sieht das ostfriesische Gesamthandwerk die Konjunktur im Kammerbezirk nicht weiter auf Talfahrt.

Konjunktur

24 (35) % der Betriebsinhaber setzen auf eine rasche Erholung der wirtschaftlichen Lage und nur 26 (4) % der Betriebe zeigen ungeachtet der umfangreichen Konjunkturprogramme wenig Optimismus und erwarten eine weitere Verschlechterung. Besonders zurückhaltend werden die Zukunftsperspektiven vom Bauhauptgewerbe gesehen. Sehr zuversichtlich ist das Lebensmittelhandwerk. Vor einem Jahr stellten sich die Prognosen dieser Branchen genauso dar.

Das Bauhauptgewerbe erwartet für die Zukunft weiter sinkende Umsätze und das Lebensmittelhandwerk geht wiederum von steigenden Verkaufszahlen aus. Insgesamt erwarten 30 (4) % sinkende aber 25 (35) % der Betriebe auch steigende Umsätze.

Umsatzentwicklung

Ein Minus in den Auftragsbüchern erwarten 29 (11) % der Betriebe, mit volleren Auftragsbüchern rechnen dagegen 24 (28) % der Betriebe. Insbesondere das Kfz- und das Bauhauptgewerbe rechnen hier verstärkt mit weiteren Auftragseinbrüchen. Die Investitionsgüterhersteller und Zulieferer dagegen rechnen mit keiner signifikanten Änderung der Auftragslage in der Zukunft.

Auftragslage

An durchsetzbare Preiserhöhungen glauben nur 4 (19) % der Betriebe, dagegen rechnen 28 (4) % mit notwendigen Preissenkungen. Hier sind es die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Zulieferer) und das Kfz-Handwerk, die um ihr Preisniveau fürchten. Das Lebensmittelhandwerk rechnet weiter damit Preiserhöhungen durchsetzen zu können.

Verkaufspreise

Per Saldo erwarten nur 2 (4) % der befragten Betriebe Entlassungen. Erwartungsgemäß wird das Bauhauptgewerbe seine Kapazitäten deutlich und das Zulieferergewerbe mäßig an die sinkende Produktion anpassen.

Beschäftigung

Das Budget für Investitionen werden 40 (11) % der Betriebe kürzen. Insbesondere das Zulieferergewerbe (50 % der Betriebe) hat hier für die nächste Zeit den Rotstift angesetzt. 7 (22) % der Befragten wollen hier in Zukunft mehr Geld ausgeben.

Investitionen

Anmerkungen

Zur Konjunktorentwicklung im 1. Quartal 2009 wurden 250 Betriebe aus dem gesamten Kammerbezirk der Handwerkskammer für Ostfriesland befragt. In den Bericht gingen die Daten aus 62 Fragebögen ein.

Der Geschäftsklimaindex, welcher die allgemeine wirtschaftliche Lage der Unternehmen beschreibt, schwankt zwischen 0 und 100. Er nimmt den Wert 100 an, wenn alle befragten Unternehmen ihre Geschäftslage als gut einschätzen. Ist die Geschäftslage für alle schlecht, ergibt sich der Wert 0.

Die Auswertung erfolgte in sieben Gruppen:

Bauhauptgewerbe

Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer

Ausbaugewerbe

Maler und Lackierer, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagebauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller

Kraftfahrzeuggewerbe

Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker

Nahrungsmittelgewerbe

Bäcker, Konditoren, Fleischer

Gesundheitsgewerbe

Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker

Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker

Herausgeber:

Handwerkskammer für Ostfriesland
Straße des Handwerks 2
26603 Aurich

Telefon 04941 1797-0
Telefax 04941 1797-40

E-Mail: info@hwk-aurich.de
www.hwk-aurich.de